

Offizielle Mitteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **85 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung.

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt?

Jahresbericht 1941. Bearbeitet für den Gebrauch des prakt. Tierarztes von Dr. Albien, prakt. Tierarzt, Schönberg i. Holstein. Verlag Schlütersche Buchdruckerei, Hannover. Broschiert, 443 Seiten, ohne Preisangabe. (Die erste Auflage von 1941 ist vergriffen, es soll ein Nachdruck folgen.)

Der vorliegende, weitem Fachkreisen bereits bekannte Jahresbericht will auch diesmal in gedrängter Weise die wesentlichen Fortschritte in der tierärztlichen Wissenschaft und Praxis vermitteln. Er ermöglicht dem Leser einen guten und mühelosen Überblick über die wichtigsten Neuerscheinungen vom Jahre 1941. Dabei sind auch einschlägige Fragen aus der Humanmedizin berücksichtigt. In der Einteilung und Ausstattung hält er sich im selben Rahmen wie die früheren Jahrgänge.

Er ist in 10 Hauptkapitel eingeteilt: Wandlungen und Strittiges in der Medizin. Hautkrankheiten und ihre Behandlung. Chirurgie. Geburtshilfe. Sterilität und ihre Bekämpfung. Pathologie und Therapie. Tierseuchen und ihre Bekämpfung. Veterinärhygiene im Dienste der Volkshygiene. Vererbung, Aufzucht und Tierhaltung. Arzneimittel.

Auch diesmal sei dem neuen Bearbeiter für seine Mühe der beste Dank ausgesprochen.

Vorliegender Bericht kann jedem Interessenten aufs beste empfohlen werden. W. H.

Offizielle Mitteilung.

Protokoll der Jahresversammlung der G. S. T.

am 3./4. Oktober 1942 in Basel.

Da wenigstens für unser Land etwas ruhigere Zeiten eingeleitet sind, durften wir es wagen, die frühere, zweitägige Form der Jahresversammlung, mit Vorträgen und Abendunterhaltung wieder aufzunehmen. Die meisten Kollegen trafen sogar früher als sonst am Versammlungsort ein, weil uns die Firma F. Hoffmann-La Roche & Co. A.G. für den Samstag Nachmittag zum Besuch ihrer Werke eingeladen hatte. Gleich am Bahnhof wurden wir in Taxis komplimentiert und kurz nach 14 Uhr begrüßte uns Herr Direktor Vetter im Hörsaal seines Verwaltungsgebäudes. Man vernahm interessante Angaben über den Betrieb eines pharmazeutischen Werkes und wurde kurz über die bisherige Anwendung von Vitaminen bei Tieren orientiert. Die Mitarbeit der Tierärzte ist für den weiteren

Ausbau der Vitamintherapie äußerst wertvoll. Literatur und Versuchsmaterial stehen uns von der „Roche“ aus zur Verfügung. Sodann legte Prof. Demole die Wirkung des Vitamins E an der trächtigen Ratte dar. Bei E-Mangel sterben einzelne Foeten ab, E-Avitaminose ergibt Abort. Gewichtskurven und Uterusbilder belegten die Ausführungen. Die Kollegen Strub jun.-Muttentz, Kern-Seebach, Dolder-Genf und Prof. Frei-Zürich gaben kurz ihre Versuche mit Vitamin E bei der Bekämpfung des Rinderabortes bekannt. Alle Referenten kamen zu guten Resultaten. Eine gruppenweise Führung durch die Fabrikanlage „Roche“ gab uns einen kleinen Einblick in die gewaltige Arbeit, die hier geleistet wird. Überall bewunderten wir großzügige Anlagen und fein ausgedachte Einrichtungen. Nach einem kurzen Abendschoppen schieden wir dankerfüllt aus dem gastlichen Haus.

Die beiden Vorträge fanden im großen Hörsaal der neuen Universität Basel statt. Zunächst führte uns Architekt Kehlstadt anhand von Lichtbildern in die Geheimnisse des neuen Eidg. Vakzine-Institutes ein, das unter seiner Leitung innert einem Jahr auf dem Areal des neuen Schlachthofes Basel entstanden ist. Man erfuhr allerlei über Bedingungen, Umstände und Schwierigkeiten beim Bau, ferner die Grundsätze der Anlage. Die Sicherungsmaßnahmen gegen Ausschleppung der Maul- und Klauenseuche aus dem Institut sind imposant und bis ins kleinste ausgedacht. Im November kann der Betrieb aufgenommen werden und bis Neujahr soll genügend Vakzine erzeugt sein, um auch einem massiven Einbruch der Seuche in unser Land wirksam begegnen zu können.

Prof. Flückiger, Direktor des eidg. Veterinärarnes, legte uns gleich darauf dar, wie die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Schutzimpfung künftig gedacht ist. Durch sofortige Vakzinierung aller gefährdeten Tiere und durch Abriegelung der Seuchenzüge und des Sömmerungsviehs wird die Seuche mit großer Sicherheit eingedämmt werden können. Mit einer Tagesproduktion von 200 Litern Vakzine, bei forciertem Betrieb 500 l, sind wir im Stande, jede praktisch in Frage kommende Einschleppung einzudämmen. Eine Vorratshaltung von einigen 100 l Vakzine, ausreichend für ca. 20 000 Tiere, sichert die sofortige Bereitschaft. Die Herstellungskosten sind ziemlich hoch in Anbetracht von Amortisation und Unterhalt des Institutes und besonders auch der Viehpreise. Trotzdem werden wir gewaltige Einsparungen erzielen, wenn wir nur an die 350 Millionen Franken denken, die der Seuchenzug 1919/21 verschlungen hat. Schon der letzte große Seuchenschaden von 1937/38 ist infolge der Vakzineprophylaxe schätzungsweise um 30 Millionen geringer ausgefallen als ohne Vakzinierung.

Zum Abschluß dieser Vorträge erfreute uns Dr. Jost-Bern, früherer Kantonstierarzt, mit einer beschaulichen Reminiszenz aus den Anfängen der Seuchenbekämpfung im Berner Oberland.

Mit leicher Verspätung begann nach 20 Uhr das Abendbankett im geschmückten, ehrwürdigen Schützensaal. Die Verspätung rührte namentlich davon her, daß sich ca. 25 unangemeldete Teilnehmer zur Atzung einstellten, für die in Hast und Eile gedeckt werden mußte. Mit den 156 Eingeschriebenen war es eine lange nicht mehr dagewesene Beteiligung. Nach dem Essen begrüßte Präsident Allenspach die geladenen Gäste: die Herren Regierungsräte Dr. Aebi und Dr. Erni, Vertreter der Regierungen beider Basel, die Vertreter der Universität Basel: die Professoren Werthemann und Geigy, von Hoffmann-La-Roche die Herren Prof. Demole, Dr. Thomann und Rutishauser, ferner die Referenten der Vorträge. Herr Dr. Strub sen., Präsident des Vereins der Tierärzte beider Basel, hieß uns quasi als Gastgeber willkommen. Vor 19 Jahren fand im gleichen Saal der gleiche Anlaß statt. Damals ergriffen mehrere Teilnehmer die Flucht vor den wilden Tambouren — heute lief niemand davon. Im Gegenteil, unter Plaudern, Gesang, Tanz, Damenriegenkünsten und gepfefferten Perversarelin-Gesängen flohen die Stunden angenehm dahin. Vater Strub erwies sich dabei als nimmermüder Conférencier von jugendlicher Begeisterung.

Am Sonntag eröffnete Präsident Allenspach 8.45 im großen Hörsaal der Universität die Generalversammlung. Das Protokoll der letzten Versammlung ist im Archiv erschienen und wird stillschweigend genehmigt. Der Vorstand hat im Verlauf des vergangenen Jahres 4 Sitzungen abgehalten, ferner eine zusammen mit der Tierzuchtkommission. Unter den behandelten Geschäften seien besonders die folgenden erwähnt: Unsere Gesellschaft hat eine Eingabe an das Volkswirtschaftsdepartement gerichtet, um vermehrte Beiziehung der Tierärzte zur Tierzucht. Für das Reglement zur Ausbildung amtlicher Tierärzte sind unsere Vorschläge berücksichtigt worden. Auf Intervention des Präsidenten wurden den praktizierenden Tierärzten Lebensmittel-Zusatzkarten gewährt. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement zieht die G.S.T. für die Ausarbeitung einer Vollziehungsverordnung zur Tuberkulosebekämpfung heran; es ist dafür eine Kommission eingesetzt. Die Tierzuchtkommission hat letzten Herbst in Bremgarten, Aargau, einen Pferdezychtkurs durchgeführt, diesen Herbst findet auf der Rütli ein Kurs für künstliche Besamung statt. Die G.S.T. ist Mitglied der Schweiz- Vereinigung für Tierzucht; der Vorstand hat in einer Versammlung zur Aufstellung von Richtlinien für ein neues schweizerisches Tierzuchtgesetz die Belange der Tierärzte vertreten.

Die Jahresrechnung der Gesellschaft schließt mit einem Vermögen von Fr. 57 259.—, was einer Vermehrung von Fr. 1820.— entspricht. Die Tierzuchtkasse hat Fr. 1339.20 an Beiträgen ausgeschüttet, ihr Bestand ist heute Fr. 929.45. Die Sterbe- und Hilfskasse weist bei einem Vorschlag von Fr. 10 688.— ein Vermögen von Fr. 251 884.— auf. Die Revisoren haben die Rechnungen in Ordnung befunden.

Von unsern Mitgliedern sind verstorben: Kitt-München, Bonnard-Basel, Riederer-Eschenbach, Schibig-Flawil, Huber-Pfäffikon, Zimmermann-Sursee, Hell-Binningen, Bader-Nyon, Défago-Sitten, Kind-Johannesburg, Huber-Kreuzlingen, Hefti-Zürich, Guillerey-Chailly, Haselbach-Ebnat. Die Versammlung ehrt ihre Toten auf übliche Weise.

Zur Neuaufnahme in die G.S.T. haben sich gemeldet: Bachmann-Flawil, Bader-Benken (Baselland), von Bergen-Biel, Brunner-Zürich, Buffi-Roveredo, Cottier-Rougemont, Couard-Granges-Marnand, Ehrat-Winterthur, Graden-Tramelan-dessus, Guetg-Savognin, Jenny-Zürich, Landolt-Näfels, Lang-Binningen, Löhner-St. Gallen, Möhr-Maienfeld, Nabholz-Pfeffingen, Postizzi-Bellinzona, Schenker-Laufen, Sturzenegger-Trogen, Weber-Bern. Der Vorstand empfiehlt alle diese Kollegen, sie werden stillschweigend aufgenommen.

Als neue Ehrenmitglieder schlägt der Präsident vor die Kollegen: Dr. Chaudet, Lausanne, Kantonstierarzt der Waadt und Dr. Unger, früheren Direktor des Schlachthofes Basel. Die Versammlung verleiht den beiden Herren die Würde mit Akklamation.

Als nächster Versammlungsort ist Luzern in Aussicht genommen.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ verursachte die Eingabe Prof. Krupski, Zürich, eine längere Diskussion. Der Wortlaut war vorher den meisten Kollegen in Form eines Zirkulares zugegangen. Der Präsident verlas die Stellungnahme des Vorstandes. Mehrere Kollegen äußerten sich dazu. Schließlich einigte man sich darauf, daß der Petent dem Vorstand konkrete Vorschläge unterbreiten soll zur Intensivierung der Arbeit der G.S.T. und Ausgestaltung ihres Fachorganes.

Prof. Heusser-Zürich möchte einen jährlichen Zuschuß von der G.S.T. an die Hilfskasse, damit deren Ausrichtungen an bedürftige Kollegen vermehrt werden können. Das Plenum bewilligt auf Antrag des Vorstandes diesmal Fr. 500.—. Prof. Zwicky-Zürich wünscht einen Beitrag von Fr. 1000.— für Tierbeurteilungskurse; er wird mehrheitlich genehmigt.

Anschließend erfolgte die Besichtigung des neuen Vakzine-Institutes. Die Teilnehmer wurden in Abständen von 10 Minuten mit Autos hingeführt und traten in 6 Gruppen unter Führung von Fachleuten den Rundgang an. Da wanderte man durch Gänge und über Treppen des „reinen Teiles“ in den „unreinen“ mit Ställen, Schlachthalle und den Räumen für die Aufbereitung der Vakzine-„Ernte“. Überall bewunderte man die raffinierten Sicherungsmaßnahmen gegen ein Hinausdringen des gefährlichen Erregers. Sogar die Luft muß vor dem Austritt Ölfilter passieren und sollte einmal eines der hermetisch schließenden Fenster springen, so strömt die Luft infolge eines leichten Unterdruckes in den Räumen herein und nicht hinaus. Der eine oder andere Kollege wird sich gesagt haben: „Hier bist du zum ersten-

und zum letztenmal gewesen“, denn wenn die Anlage erst einmal im Betrieb steht, wird kein Unberufener mehr in diese geheimnisvollen Räume eindringen.

Wiederum mit Autos dislozierte man nachher zum neuen Restaurant Zoologischer Garten, wo um 12½ Uhr das Mittagessen begann. Unser Präsident würdigte nochmals die geladenen Gäste und die Vertreter städtischer, kantonaler und eidgenössischer Behörden. Er dankte allen denjenigen, die zum guten Gelingen der Basler Tagung beigetragen hatten. Basel mit seinem Münster, einem Symbol unseres Staatsgedankens, Basel mit dem Rhein, dem Verbindungsstrom mit Nachbarvölkern, soll uns in guter Erinnerung bleiben. — Ferner sprachen Prof. Flückiger, Oberstbrigadier Collaud und für nos chers confédérés: Kollege Trottet von Aubonne. — Als Überraschung tauchte der genius loci aus der Versenkung und trommelte uns mit unnachahmlichem Können die Ohren voll. Grüppchenweise löste sich im Laufe des Nachmittags die große Tafelgesellschaft auf und entschwand meistens in den „Zolli“, dessen Besuch uns mittels Freikarte nahegelegt war.

Zürich und Bern, den 15. Okt. 1942.

Der Präsident:
V. Allenspach

Der Aktuar:
A. Leuthold

Personalien.

Universität Zürich. Der Zürcher Regierungsrat wählte zum außerordentlichen Professor für Chirurgie an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich an Stelle des zurückgetretenen Prof. Dr. Bürgi: Dr. med. vet. Karl Ammann, zurzeit Oberassistent und stellvertretender Abteilungsleiter an den stationären Kliniken des Tierspitals und Privatdozent an der veterinär-medizinischen Fakultät in Zürich.

*

Eidg. tierärztliche Fachprüfungen.

Im verflossenen Juli haben die Fachprüfung für Tierärzte bestanden:
in Bern:

Eigenmann, Franz, von Waldkirch, St. Gallen;
Hutzli, Hans, von Saanen;
Lamy, Edouard, von Echallens;
Martinoni, Fernando, von Minusio;
Vernier, Ernst, von Grüşch, Graubünden;